

# 52 30. März 2012 Bürgerinitiative will konstruktiv mitreden

„Chancen erkennen und ergreifen“: Vorsitzende Barbara Gutmann lobt Stadtplaner, hält aber an ihren Forderungen fest

Von Rainer Rutz

**Martinsried** – Bei der demnächst beginnenden Bürgerbeteiligung zur geplanten Ortsmitte von Martinsried, will die Bürgerinitiative (BIM) eine konstruktive Rolle spielen. Nach einem Vorgespräch mit dem Koordinator der Ortsmitteplanung, dem Wiener Professor Rudolf Scheuven, habe man „eine so gut wie vollständige Übereinstimmung“ mit dem Stadtplaner feststellen können, so die BIM-Vorsitzende Barbara Gutmann in einer Presseerklärung.

Allerdings hält die BIM an einer Grundforderung fest: Sie lehnt praktisch alle Vorschläge des Schweizer Büros Basler & Partner für ein umfassendes Verkehrskonzept in Martinsried ab. Dazu gehört vor allem die beabsichtigte Sperrung der Lochhamer und Großhaderner Straße sowie des Klopferspitz ab. Gutmann: „Wir wollen keine Trennung vom Campus, sondern mit dem Campus zu-

sammenwachsen, zum Vorteil auch der Einzelhandelsgeschäfte und der Dienstleister von Martinsried.“ Dazu gehört auch die Forderung nach einer Verlegung des geplanten U-Bahnhopfs rund 150 Meter in Richtung des Ortsrandes: „Auch die Bürger von Martinsried wollen zu Fuß zur U-Bahn kommen können.“ Nicht abrücken will die BIM auch von ihrem Wunsch nach möglichst vielen Parkplätzen nahe der U-Bahn – oberirdisch oder auch unter der Erde. Es soll keine großangelegte Parkraumbewirtschaftung geben, sagt Gutmann: „Die Martinsrieder wollen weiterhin vor ihren Häusern parken können.“

Die eigentliche Ortsmitte um die Röntgenstraße, Fraunhoferstraße und Einsteinstraße unter Einbeziehung des alten Ortskerns um die Kirche St. Martin kann sich die BIM in Übereinstimmung mit den Vorstellungen des Stadtplaners vor allem auch als unterbrochene grüne Oase denken: „Bau von Pavillons, Verkehrsbe-

ruhigung durch Fußgängerzonen, Tempolimit, Cafés, Ruhebänke, Kopfsteinpflaster, Brunnen, Blumen, Bepflanzungen.“ Gut dafür eignen würden sich vor allem die diversen Grünstreifen, die sich im Besitz der Gemeinde befinden.

Eine Straßenbahn – auch Umlandbahn – lehnt die BIM komplett ab: „Wir sind gegen jede Art von Schienenverkehr

„Auch die Martinsrieder wollen zu Fuß zur U-Bahn kommen können.“

durch die Grünstreifen, weil sich sonst nie ein attraktives und verkehrsberuhigtes Nahversorgungszentrum in Martinsried entwickeln könnte.“ Für dieses Zentrum hat die BIM anspruchsvolle Vorstellungen: Sie sieht hier ein Hotel, einen „Bürgertreff für alle“ oder auch ein „gepflegtes Café“.

Die vielen Omnibusse, die den Ort täglich anfahren, müssten gebündelt werden, sagt die BIM. Neue Linien dürften keinesfalls durch die Wohngebiete fahren, sondern sollten sich auf die Würmtalstraße, den Klopferspitz und die Großhaderner Straße beschränken. Dazu solle es – wie schon gutachterlich vorgeschlagen – eine neue kleine Stichstraße nach Süden direkt zur U-Bahn geben, die somit die Lochhamer Straße entlasten würde.

Am 20. April findet die erste Perspektivenwerkstatt in Martinsried statt. Was hier von Bürgern und von der Bürgerinitiative vorgetragen wird, soll dann von vier Architekturbüros ausgearbeitet werden und in weiteren öffentlichen Kolloquien im Mai und Juni diskutiert werden. Gutmann zeigt sich ganz staatsmännisch: „Wir müssen die Chance, die sich hier für die gesamte Gemeinde Planegg eröffnet, erkennen und ergreifen und deshalb großzügig fördern.“